

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 135.

Neuenbürg, Samstag den 29. August

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtsliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

erhalten hierdurch den Auftrag, den Bedarf an Formularen zu

- 1) Quittungskarten,
- 2) Verzeichnissen über die ausgestellten Quittungskarten
 - a) Kopfbogen
 - b) Einlagebogen,
- 3) Aufrechnungsbescheinigungen,
- 4) Altersrentenquittungen,
- 5) Invalidentrentenquittungen,
- 6) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Ortsbehörden,
- 7) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Krankenkassen,
- 8) Ärztlichen Gutachten,
- 9) Rückerstattungsgelegenheiten
 - a) für Frauen
 - b) für Kinder
 - c) für Wittwen

§ 30 und 31 des Gesetzes

für das Jahr 1897

können 14 Tagen thunlichst genau hierher anzuzeigen.

Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, daß der Bedarf der Formulare nach Stück (nicht Bogen) anzugeben ist.

Den 27. August 1896.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Bauaccord.

Höherem Auftrag gemäß sind die Arbeiten für Wiederherstellung von Hochwasserschäden, sowie Schutzvorkehrungen am Rennbach und am Bahnhofsanfang in Wildbad heuer noch auszuführen und soweit sie sich hierzu eignen, zu verdingen.

Dieselben betrogen an Grab-, Mauer- und Steinhauer-, Betonier- und Zementrohrarbeiten ca.	5370 M.
an Zimmerarbeiten ca.	40 M.
an Eisenarbeiten ca.	20 M.

Tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, Pläne, Voranschlag und Bedingungsheft bei der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt und von dem Bauamt unbekanntem Bewerbern mit neueren amtlichen Zeugnissen über ihre Leistungsfähigkeit belegt sein müssen, verschlossen und entsprechend überschrieben

spätestens Donnerstag den 3. September, vormittags 9 Uhr hier zu übergeben. Nachgebote sind ausgeschlossen.

Pforzheim, den 24. August 1896.

R. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Stechbrief-Zurücknahme.

Der unterm 13. August ds. Js. von hier aus erlassene Stechbrief gegen die am 17. Oktober 1874 geborene Dienstmagd Anna Maria Kuppeler von Höfen ist erledigt, nach- die Kuppeler eingeliefert, aber wieder entlassen worden ist.

Den 27. August 1896.

Oberamtsrichter
(gez.) Vögeler.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 1. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiestigem Rathaus:

- 241 Stämme Langholz,
- 193 Stück Baustangen,
- 54 " Gerüststangen,
- 139 " Werkstangen,
- 122 " Hopfenstangen,
- 86 " Reisstangen,
- 40 Rm. Abfallholz,
- 35 " tannene Rinde,
- 68 " Stockholz.

1005 St. tannene Wellen

Den 22. August 1896.

Schultheißenamt.
Böhlinger.

Langenbrand.

Viehmarkt

Montag den 31. August.

Privat-Anzeigen.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung des Rechnungs-Ergebnisses von 1895.

Einnahmen:

1. Kassenbestand am 1. Januar 1895	919 M. 13 S.
2. Zinsen von Kapitalien	343 " 18 "
3. Eintrittsgelder	0 " — "
4. Beiträge	21 456 " 47 "
5. Erfolgleistungen für gewährte Krankenunterstützung	3 459 " 23 "
6. Erfolgleistungen von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungs-Anstalten für gewährte Krankenfürsorge	153 " 33 "
7. Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bank-Einlagen, Entnahmen aus dem Reservefonds	1 400 " — "
8. Aufgenommene Darlehen und Vorschüsse	0 " — "
9. Sonstige Einnahmen	709 " 54 "
	<hr/>
	28 440 M. 88 S.

Ausgaben:

1. Für ärztliche Behandlung	3 466 M. 93 S.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	3 187 " 09 "
3. Krankengelder	9 867 " 73 "
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	125 " 50 "
5. Sterbegelder	530 " — "
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1 865 " 99 "
7. Erfolgleistungen für gewährte Krankenunterstützung	506 " 30 "
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	44 " 95 "
9. Für Kapital-Anlagen	5 071 " 87 "
10. Zurückgezahlte Darlehen	0 " — "
11. Verwaltungskosten	3 232 " 04 "
12. Sonstige Ausgaben	123 " 63 "
	<hr/>
	28 022 M. 03 S.

jomit Kassenbestand pro 31. Dezember 1895 418 M. 85 S.

Zur Beurkundung:

Der Vorstand
Vorsitzender Aug. Bleher.

Homöopathischer Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 30. August, nachmittags 3 Uhr hält Herr Weberheinz aus Calw im Galthof zur „Sonne“ einen Vortrag über das Thema:

„Unsere wichtigsten Heilpflanzen und ihre vorzüglichen arzneilichen Wirkungen.“

Hierzu werden die Mitglieder auch auswärtiger Vereine, sowie alle Freunde der Sache und ganz besonders auch die verehrten Hausfrauen eingeladen.

Der Vorstand.

Unter-Reichenbach.

Salz.

Vieh-Salz, schön hellrot, nicht breit, (denat.) pr. 1 Ztr.-Sack M. 1.80.

Gewerbe-Salz, weiß, nicht grob, (denat.) per 2 Ztr.-Sack à M. 3.60 (Analyse 97% Chlornatr.)

bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

Louis Vader,
(F. Rittmann's Nachfolger)
Lederhandlung.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Ziel besser und praktischer als Rosinenmost.

Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In Neuenbürg bei Apoth. **Bozenhardt**, in Liebengau bei **Gust. Weil**, wo auch Prospekte gratis zu haben sind

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Fenebach bei Stuttgart** worauf ich genau zu achten bitte.



Dr. med. Richard Reichel,

homöopathischer Arzt, Frauenarzt und Wundarzt
hat sich in Liebenzell (Gasthof z. Sonne) niedergelassen.
Sprechzeit in Liebenzell 11—1 Uhr (außer Samstags),
in Calw Samstag 11—1 Uhr (Badischer Hof.)

Obernhausen.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir
uns hiemit zu

Feier unserer Hochzeit

am Samstag den 29. August ds. Js.
in das Gasthaus zur „Sonne“

freundlich und ergebenst einladen, mit der höflichen Bitte, diese
Einladung als persönliche gelten lassen zu wollen.

Emil Rebler,

Friedrike Auhf,

Tochter des Michael Auhf, Strohwärter.

Grosse Geld-Lotterie (Volksfest-)



Lotterie

des Württbg. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich
am 30. September 1896.

Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer
11 Loose 10 M.) empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

1854
Gewinne
nur
Geld,
zul.
Mk. 50,000
darunter
Hauptgewinne
M. 15,000,
M. 5000
u. bar.

In Neuenbürg zu haben in der Expedition des Blattes.

Ohne Mühe

erhält man eine blendend weisse Wäsche
mit dem garantiert unschädlichen

Moment-Wäsche-Reiniger
von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.

Grösste Ersparnis an Zeit und Geld.
1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit
besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.
Harte Seife pfundweise, welche (weisse par-
fümierte Schmierseife) offen und in kleinen Käbeln.

Zu haben bei: Franz Andras, Neuenbürg.

G. M. Seb. 54950.



Herren-Stoffe.

Buxkin

doppelbreit
à M. 1.35 Pfg. pr. Mtr.

Muster

auf Verlangen
franko ins Haus-

Cheviot

doppelbreit
à M. 1.95 Pfg. pr. Mtr.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Kammgarn-, Hosen- und Paletotstoffen
in soliden und guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins
versenden in einzelnen Metern, sowie zu ganzen Anzügen franko
OETTINGER & Co. Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Meter.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Hilfs-
gerichtsschreiber Wagner in Rünzelsau zum
Amtsgerichtsschreiber in Neuenbürg
ernannt.

** Dennach, 25. August. Begünstigt
von herrlichem Wetter beging am letzten Sonnt-
tag der Militärverein von Dennach
das Fest seiner Fahnenweihe. Der Verein,
wie die ganze Gemeinde hatten allem aufgeboten,
ihre Fest so viel wie möglich glänzend herzu-
stellen, was ihnen auch gut gelungen ist. Es
dürfte wohl das erstmal sein, daß der hiesige
Ort einen derartigen Festtag erlebt hat. Ob-
gleich der Verein schon 9 Jahre lang besteht
und auch schon länger den Wunsch hegte, eine
Vereinsfahne zu besitzen, so ist die Ausführung
immer wieder am Kostenpunkt gescheitert, da
eben dem kleinen Ort entsprechend auch die
Mitgliederzahl keine zu große ist. Ganz be-
sondere Ehre wurde dem festgebenden Verein
dadurch zu Teil, daß ein Mitglied des Präsi-
diums vom Württembergischen Kriegerbund in

der Person des Hrn. Oberstleutnant Eisen-
mann a. D. erschienen ist. Durch eine Depu-
tation wurde derselbe im Laufe des Vormittags
am Bahnhofe Rothbach empfangen. Während
des Festessens im Gasthaus zum „Hirsch“
toastierte Hr. Oberstleutnant Eisenmann
auf unsern Landesherrn, Se. Majestät König
Wilhelm II. als Präsidenten des Württemb.
Kriegerbundes, sowie auf den Ehrenpräsidenten
Prinz Hermann von Sachsen-Weimar. Ein
Hoch von Schultheiß Hörter ausgebracht galt
dem hohen Festgäste Hr. Oberstleutnant Eisen-
mann. Nachmittags 3 Uhr setzte sich der Fest-
zug durch den prächtig gezierten Ort in Bewegung.
20 Vereine der Umgegend, teils Militär- und
Kriegervereine, teils Lieberfränze nahmen Teil.
Vor an 2 schmucke Festreiter mit hübschen Pferden,
gewandt im Reiten, dann die stramme Festmusik
(von Neuenbürg), darauf 10 Festdamen in feinem
städtischem Anzug, weiß, mit schwarzen
Schärpen, hierauf die einzelnen Vereine. Auf
dem mitten im Orte gelegenen Festplatz ange-
kommen, grüßte zuerst der Vorstand des Vereins,
Hr. Schultheiß Hörter, die Anwesenden.

Dann hielt Hr. Pfarrer Fichter von Feld-
rennach mit eindrucksvollen Worten die gediegene
Festrede über die Bedeutung einer Vereinsfahne.
Im Anschluß daran vollzog er mit weiteren
Worten den eigentlichen Akt der Weihe der
Fahne. Hr. Oberstleutnant Eisenmann hielt
sodann eine zündende Ansprache an die an-
wesenden Kriegskameraden. Er schloß mit einem
Hoch auf den Württembergischen Kriegerbund
und auf den Dennacher Militärverein, in welches
die Versammelten begeistert einstimmten. Dann
trug eine der Festdamen einige entsprechende
Strophen vor und enthüllte das Banner, seine
prächtig fliegende Fahne, blau auf der einen,
schwarz und rot auf der andern Seite, mit
guten Stickereien. Jetzt begann das eigentliche
Festessen, Musik, Gesang, Grüssen, Karussell,
Schießbude, überall heitere Gesichter, lustiger
Mut. Ein Festball beschloß das schöne Fest.
Am Nachmittag des folgenden Tages wurde
wiederholt Umzug in der Ortsstraße gehalten,
diesmal natürlich in kleinerem Maßstabe, und
wer von der hiesigen Bevölkerung auf Festplatz
und Festball am Sonntag je zu kurz kam.

Gräfenhausen.

1000 Mark

sind bei der Kirchenpflege gegen
gesetzliche Sicherheit zu 4% auszu-
leihen.

Kirchenpfleger Schumacher.

Neuenbürg.

1260 Mark

werden gegen I. Sicherheit sofort
oder bis 15. Sept. aufnehmen ge-
sucht.

Nähere Auskunft erteilt
Gottlieb Kraffel, Schreiner.

Neuenbürg.

Meinen Kollegen zur Nachricht,
daß ich meine

Stuttgarter Preßhese

nunmehr zu 52 Pfg. das Pfund
abgebe.

Karl Malmshaimer, Bäcker.

Kleinwildebad-Liebenzell.

Wir haben von jetzt ab jederzeit
frisch gebrannten

Schwarz- u. Weißkalk

in vorzüglicher Qualität abzugeben.
Bei regelmäßiger Abnahme und
größeren Quantitäten entsprechende
Preisermäßigung.

Koch & Krüger.

Grösste Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seelig's
feinster
Stern-Kaffee
Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.

Arnbach.

Frisch eingetroffene

Rosinen und Zibeben

empfehle zu M. 14.— per 50 Kilo.
Ludwig Buchter, Handlung.

Conweiler.

Ein tüchtiger, verheirateter

Säger

welcher selbständig arbeiten kann,
wird auf sofort gesucht.

Ludwig Jät V.

Ein ev. Lehrer

im württemb. Schwarzwald bereitet
12—14 jährige Knaben für den
Schuldienst vor. Eintritt 10. Oktober.
Offerten werden berücksichtigt unter
der Chiffre M. S. 1896 postlagernd
Calw.

Kleinwildebad-Liebenzell.

Einige jüngere, st. ißige

Mädchen

finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei

Koch & Krüger.

Neuenbürg.

Heute Samstag

Mekelsuppe

mit neuem Sauerkraut, wozu freund-
lichst einladet

W. Finkeiner z. Germann.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfeilt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzziegel,
Patent Ludowici.

Maschinen-Bachsteine

Faminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

Cementröhren in allen
Steingröhren Lichtweiten,

Portland-Cement,
gemahlener **Schwarzkalk**
in Zentnersäcken,

feuerfeste Ware
in allen Größen.

Carbolinum,

Dachpappen etc. etc.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meek.

konnte am 2. Tage das Verfümte nachholen. Auch des Festschüßen sei noch rühmend gedacht, der durch präzise Völlersalben der Umgebung Festzüge entfaltete.

Neuenbürg, 28. August. Gestern bei Sonnenaufgang lachte über unseren Bergen endlich wieder einmal ein wolkenloser Himmel, jedoch nur für kurze Zeit. Mittags folgten sich mehrere Gewitter, welche ganz empfindlich lähle Temperatur brachten. Nach dem heutigen Stand der Wettergläser ist zu hoffen, daß nun endlich ein günstiger Umschlag in der Witterung eintritt.

Calmbach, 27. August. Kurz nach 3 Uhr heute Nachmittag ging ein Gewitter mit Hagel hier nieder, das besonders an den Gartengewächsen erheblichen Schaden anrichtete. Die hiesigen großen Schloßen fielen in solcher Menge herab, daß Strohen und Dächer eine Zeit lang vollständig bedeckt waren — gewiß eine Seltenheit im Entenmonat!

Wildbad, 25. Aug. In letzter Woche wurde die Ausstellung für Hygiene und Volks-ernährung in Baden-Baden eröffnet. In der balneologischen Abteilung hat auch Wildbad, sehr prächtig ausgestellt. Neben sein gezeichneten Plänen des König-Karlsbads, geognostischen Schnitten durch das Thal und großen Photographien ist besonders ein in Gips ausgeführtes Modell eines Gesellschaftsbades von allgemeinem Interesse. Dasselbe ist ein im Maßstab 1 : 10 bis in die kleinsten Einzelheiten nachgebildetes Kunstwerk, das die Eigenart der Hydroulik in den hiesigen Thermalbädern zur Anschauung bringt. In keinem Thermalbad der Welt sind bekanntlich die Baderäume direkt auf den Quellen angebracht wie in Wildbad und gewiß hängt auch mit dieser eigentümlichen Einrichtung die überraschende Heilwirkung unserer Thermen zusammen.

Teinach, 25. Aug. Am 1. Sept. d. J. findet die Uebernahme der Fahrstraße statt, die von Teinach nach Röhrenbach und abzweigend nach Zavelstein führt und von den beteiligten Gemeinden durch den Wald neu gebaut worden ist. Durch die schöne Ausführung der Straße und die mäßige Steigung von 5 bis 6% ist einerseits der Touristenverkehr Wildbad-Röhrenbach-Teinach gegen früher wesentlich erleichtert, andererseits bietet die neue Straße Gelegenheit, um vom Teinachtal aus in angenehmer halbständiger Wanderung die hochgelegene Schloßraine Zavelstein zu besuchen.

Pforzheim, 27. Aug. Eine Petition für Erbauung des Theaters auf dem alten Theaterplatz hat 3400 Unterschriften gefunden. — Die von der Badgasse durch das Bohnenbecker'sche Anwesen projektierte Verbindungsstraße ist jetzt ausgehoben und durchgeführt und bedarf nur noch der Chaußierung.

Pforzheim, 28. Aug. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren ca. 80 Ferkel zugeführt. Verkauft wurden alle Ferkel das Paar zu einem Durchschnittspreis von 21 M.

Allgemeine Geschichte des Oberamts Neuenbürg von den ältesten Zeiten bis zu Anfang dieses Jahrhunderts.

II.

In den Zeiten der Gauseinteilung, welche bis ins 12. Jahrhundert herab dauerte, hat sich nicht ein einziger Ort des Bezirks mit der Bezeichnung des Gaues, welchem er zugeteilt war, erhalten. Im Allgemeinen möchte der südliche Teil des Oberamts zum Wärmgau, der nördliche zum Enzgau gehört haben. Indes gaben auch die Alb und Pfing den Namen für einzelne Gawe, und so möchte der Alb- und der Pfinggau bis gegen die Quelle dieser Flüsse hinausgereicht haben.

Gleichwohl werden manche Orte an der Hand von Klosteraufzeichnungen ziemlich frühe in der Geschichte genannt. Zunächst freilich sind sie nicht aus erhaltenen Original-Urkunden bekannt, sondern erst aus einem weit späteren Werke, dem Hirsauer Dotationsbuch, in welchem um 880 Calmbach, um 1109 Arnbach, im 12. Jahrhundert Vieselsberg, Gräfenhausen, Igelloch, Lengenhart, Maissenbach und Schömberg aufgeführt werden.

In dem Stiftungsbrief des Klosters Herren-
alb von Berthold von Eberstein mit Rat und

Einwilligung seiner Gemahlin Utha vom Jahr 1148 kommen die Bäche Rothensol und Dobel, und der Ort Dobel, den ein Eberhard von Strubenhart als Lehen besitzt, vor und in einer Urkunde Papst Alexander III. für eben dieses Kloster eine Zehendscheuer von Rosenbrunnen. 1257 kommt Neulatz zu unserer Kenntnis. Mit Bolmersbür (abgegangen bei Rudmersbach) macht uns eine St. Galler Urkunde von 1233 bekannt. Alle übrigen Orten des Bezirks tauchen erst auf in der Zeit nach den Hohenstaufen (1138—1254).

Unter den Namen der Stifter und Wohlthäter des Klosters Hirsau steht Frau Utha, eine Schwester des Pfalzgrafen Gottfrieds von Calw, die dem Kloster die Stadt Viesenzell mit dem Kirchenhof, die Weiler Ernstmühle, Schenberg, Kollbach, halb Weissenbach, ganz Vieselsberg, Niederlengenhart, Wilartshausen und zwei Teile an Igelloch mit allen Leuten, Wäldern und Zugehörden, wie sie sie selbst besaß, schenkte. Diese Utha war nach Schöpflin die Gemahlin Markgraf Herrmanns von Baden.

Andere halten sie für Gottfrieds einzige Tochter, die an den Herzog Welf von Spoleto vermählt war. Wir finden in den Urkunden oft den Namen der Herzogin Utha v. Schauenburg oder auch der Herzogin ohne einen Beisatz. Schon Crustius ist mit diesen beiden Utha's nicht im Reinen, und hält dafür, es könnte nur eine sein. Cleß bemerkt in seiner kirchlich politischen Geschichte von Schwaben, daß zwei Utha gelebt haben. Tritheim unterscheidet sie sehr genau. Er spricht von Pfalzgraf Gottfrieds Schwester Utha und ihren Schenkungen an das Kloster Hirsau, die Gottfried wieder an sich riß, und kurz vor seinem Tod zurückzugeben verordnete, und nach seinem Tod von dem Herzog Welf als dem Tochtermann Graf Gottfrieds, der nicht nur die Güter zurückgegeben, sondern auch noch viel größere von seinen eigenen hierzu gethan habe, die in dem Stiftungsbuch namentlich angeführt seien. Nur ist, wenn der Auszug aus dem Schenkungsbuch bei Besold richtig ist, die Schenklerin der namentlich angeführten Orte nicht die Herzogin Utha, Welfs Gemahlin, wie Cleß sagt, sondern ihres Vaters Schwester Utha, die Gemahlin Markgraf Herrmanns von Baden, die mit ihrem Gemahl in dem von ihnen gestifteten Stift Wadnang begraben liegt.

In den Schenkungen hingegen, die Crustius in seiner schwäbischen Chronik anführt, ist wieder die Herzogin als Schenklerin angegeben. Es herrscht hier also ein Widerspruch, der sich vielleicht dadurch heben läßt, daß auch Herzog Welf die Güter, die Pfalzgraf Gottfried kurz vor seinem Tode an das Kloster zurückzugeben befohlen hatte, nicht sogleich zurückgab, und dies erst vor seinem Kreuzzug mit Kaiser Friedrich, dem Rotbart, nach Palästina auf Veranlassung seiner Gemahlin der Herzogin Utha, oder gar erst nach seinem Tod, von ihr geschah. Welf zog mit Kaiser Friedrich im Jahr 1190, und starb nach seiner Zurückkunft im folgenden Jahr. Die Herzogin Utha schenkte alle ihre Kinder überlebt zu haben. Sie stiftete im Jahr 1196 noch ein Kloster im Elsaß, und Graf Eberhard von Eberstein mit seinen Söhnen genehmigte die Stiftung als nächster Erbe der Herzogin. Die Urkunde der Herzogin ist in Sindelfingen aufgestellt, wo ihre Großeltern ein Stift errichtet hatten. Sie war nach Crustius im Jahr 1126 an den Herzog Welf vermählt worden, und hatte mit ihm einen Sohn und zwei Töchter gezeugt, Welf, Utha und Luigard. Welf starb vor seinem Vater in Italien an der Pest. Die Tochter Luigard wurde mit Gewalt an einen Ritter Berl vermählt, mit dem sie einen Sohn Philipp erzeugte, der im geistlichen Stand als Probst in Sindelfingen starb. Von der Tochter Utha wissen alle bisherigen Schriftsteller nichts. Wir glauben ziemlich gewiß annehmen zu dürfen, daß sie an den Graf Berthold von Eberstein vermählt war und mit ihm das Kloster Herren-
alb stiftete. Diese hinterließ einen Sohn Eberhard und dieser Graf Eberhard war der einzige Erbe der Herzogin Utha, wie die hierüber aus Schöpflin angeführte Urkunde deutlich zeigt.

Wenn die Herzogin Utha weder ihres Vaters Bruders Söhne, die Grafen von Calw, noch ihres Vaters Schwester Söhne, die Markgrafen

von Baden erben konnten, sondern die Grafen von Eberstein, so müssen diese näher mit ihr verwandt gewesen sein, als jene, und dies kann, da sie die einzige Tochter ihrer Eltern war, nur dadurch möglich sein, wenn Graf Eberhard von Eberstein ihr Enkel von ihrer Tochter Utha war. Ob die von Crustius und Raucier angeführte Wittwe des Grafen Berthold von Eberstein, die nicht Utha, sondern Adelheid genannt wird, eine und eben dieselbe oder eine zweite Gemahlin Bertholds war, wollen wir nicht bestimmt behaupten, daß aber die Wittstifterin des Klosters Herrenalb Utha hieß, wissen wir auch noch aus den Grabmälern des Stifters und der Stifterin Bertholds und Utha, die nach einer Nachricht im Sterberegister in Herrenalb im Jahr 1750 noch vorhanden waren.

Wir glauben deswegen, daß durch die Erbschaft ein Teil der Grafschaft Calw, und wahrscheinlich mit ihnen, Rechte über Viesenzell und Neuenbürg an die Grafen von Eberstein übergingen.

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts besaßen die Grafen von Eberstein wirklich die Stadt Neuenbürg.

Nach einer Urkunde aus dem Stuttgarter Archiv befreite Graf Otto der ältere von Eberstein, mit Bewilligung seiner Söhne Otto und Wolfram, das Kloster von Herrenalb von Zoll oder Umgeld und anderen Abgaben, von allem, was sie in seinen Städten Gernsbach, Neuenbürg und Gochsheim kaufen und verkaufen oder ein- und ausführen. Klüber will zwar in seiner Beschreibung von Baden aus diesem Neuenbürg (Novum Castrum) Neu-Eberstein machen, allein ganz unrichtig, weil diese einzelne Burg auf keinen Fall unter dem Namen einer Stadt hätte angeführt werden können.

Die Tochter von eben diesem Grafen Otto dem älteren, Kunigunde, vermählte sich an Markgraf Rudolph von Baden und mit ihr scheint der Besitz von Neuenbürg an die Markgrafen von Baden gekommen zu sein. Wenigstens bezeugt Markgraf Herrmann, ein Sohn Markgraf Rudolphs ganz kurz nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1289, daß vor langer Zeit Graf Conrad von Waiblingen oder Neuenbürg Conrad dem älteren von Remchingen und seinem Sohne Berthold das Dorf Elmendingen um 310 lb. Heller verlehrt habe, und dieser dem Markgraf Herrmann, und Herrmann dem Kloster Herren-
alb, wehwegen er auf die Lösung Verzicht leistete, wenn nicht etwa der König oder der, dem Neuenbürg als Eigentum zustehe, oder wozu dieses Dorf von Alters her gehöre, Ansprache mache. Die Urkunde stiegelt Markgraf Herrmann und sein Bruder Hesso, der gegenwärtig Neuenbürg im Besitz habe.

Da Markgraf Rudolph erst am 19. Nov. 1288 gestorben war, so scheinen seine hinterlassenen fünf Kinder, eben genannter Herrmann, 2 Rudolphe, Hesso und die Tochter Irmengard sich noch nicht über die Erbschaft vereinigt gehabt zu haben. Irmengard war an den Grafen Eberhard von Württemberg vermählt. Herrmann hatte eine Gräfin Agnes von Waiblingen zur Gemahlin und starb 1291.

Deutsches Reich.

Zu der Kaiserbegegnung erzählt man, daß Ehrendienste bei dem Kaiser von Rußland während seines Aufenthaltes bei den Kaisermandauern in Breslau und Görlich der kommandierende General des 3. Armeekorps in Berlin, Generalleutnant v. Liegnitz, kommandiert worden. Generalleutnant von Liegnitz war von 1876 bis 1885 Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg und nahm auch am russisch-türkischen Kriege teil, in dem er sich wiederholt so hervorragend auszeichnete, daß ihm die höchsten preussischen, russischen und rumänischen Militärdelationen verliehen wurden.

Kiel, 26. Aug. Zum bevorstehenden Besuch des Zaren wird die gesamte Herbstübungsflotte im Kieler Kriegshafen anwesend sein.

München, 26. Aug. Die Königin von Württemberg trifft morgen nachmittag von Andau kommend hier ein und begiebt sich abends



zu ihrer Schwester, der Großherzogin von Luxemburg auf Schloß Hohenbrunn.

Der deutsch-chilenische Handelsvertrag vom 1. Februar 1862, dessen Ablauf auf Grund der 1895 erfolgten Kündigung seitens Chile bevorstand, wurde mittels Notenaustausches der deutschen und chilenischen Regierung bis zum 31. Mai 1897 vertagt.

Ein Kongreß der Nähmaschinenhändler Deutschlands, der in diesen Tagen in Berlin versammelt war, hat sich nach mehrstündiger Debatte mit dem seitens des deutschen Reichstages erlassenen Verbot des Detailreisens einverstanden erklärt.

Dortmund, 26. Aug. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands faßte verschiedene Beschlüsse, in welchen Forderungen aufgestellt werden betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes, Fortführung der sozialen Reformen, Beschränkung und allmähliche Beseitigung der Beschäftigung verheirateter Frauen in den Fabriken, Errichtung katholischer Trinkerheilanstalten, Errichtung von gemeinnützigen Arbeitsvermittlungstellen, ferner betr. die Sonntagsruhe für das Reichsheer und die Marine, fachgenossenschaftliche Organisation der gewerblichen Arbeiter, Gründung und Förderung von Vereinen für katholische Handlungslehrlinge und Gehilfen, Herstellung angemessener und billiger Arbeiterfamilienwohnungen, sowie von Arbeiter- und Arbeiterinnen-Hospizen auf konfessioneller Grundlage und Erweiterung der Invaliditätsversicherung. — Bezüglich der Agrarfrage wurde die Bildung von zweckentsprechenden Genossenschaften und Zusammentritt der Landwirte zu christlichen Bauernvereinen empfohlen.

Eisenach, 27. Aug. Ein Wolkenschlag verursachte hier große Ueberschwemmungen.

Karlsruhe, 26. Aug. Bei einer Schlägerei in Bühl wurde dem verheirateten Fuhrknecht Damm, Vater von 3 Kindern, von einem Schreinergehilfen mit einem Messer der Leib aufgeschlitzt. Der Schwerverletzte ist im städtischen Krankenhaus bereits seinen Wunden erlegen. Der Thäter hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

Württemberg.

Ulm, 27. Aug. Heute nacht starb hier an einem Schlaganfall der erste Staatsanwalt Scheurlen im Alter von 63 Jahren. Er war geboren 1833 in Tübingen, Gerichtsaktuar in Gorb, Rottweil und Balingen, von 1869 an Staatsanwalt in Tübingen und von 1889 an erster Staatsanwalt in Ulm.

Ulm, 27. Aug. Gestern Nachmittag fiel hier der Regen mit Schnee vermischt. Heute früh zeigte das Thermometer nur noch 4° R über Null.

Ausland.

Das russische Kaiserpaar ist letzten Dienstag von Peterhof über Warschau nach Wien abgereist. Die österr. Hauptstadt hat sich zum Empfang der kaiserlichen Gäste prächtig geschmückt und Kaiser Franz Josef wird mit allen Mitgliedern seines Hauses den hohen Gästen den allerdings nur zweitägigen Aufenthalt in Wien so angenehm als irgend möglich gestalten. Namentlich die Schlösser Schönbrunn und Lainz mit den herrlichen Parkanlagen werden den Mittelpunkt der Hoffestlichkeiten bilden. Bekanntlich bringt der russische Kaiser auch seinen Minister des Auswärtigen, Fürsten Lobanow, und andere russische Diplomaten mit, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß letztere mit den österreichischen Diplomaten während der beiden Tage und auch nachher sehr wichtige Verhandlungen pflegen werden. Glücklicherweise ist jede Beforgnis darüber ausgeschlossen, daß zwischen beiden Reichen ernstliche Differenzen bezüglich der kretischen Frage bestehen.

In Frankreich steht der bevorstehende Zarenbesuch noch immer allein auf der Tagesordnung. Die Pariser sind belehrt worden, daß der russische Kaiser nicht mit den Ruf: „Vive le Czar“ sondern als „empereur“ begrüßt sein wolle, und die Pariser, welche seit September 1870 das Wort „empereur“ von niemand un-

gestraft aussprechen ließen, werden jetzt einstimmig wieder rufen „vive l'empereur“. Die französischen Blätter schreiben immer noch von einem Besuch des russ. Zarenpaares, während andererseits die Meldung, daß die Zarin von Osborne direkt nach Darmstadt reisen werde, russischerseits noch nicht widerlegt ist. Man wird also nicht klug daraus, ob nun die russ. Kaiserin ihren Gemahl nach Paris begleiten wird oder nicht. — Mit einem ihrer neuesten Kriegeschiffe, dem Brennus, haben die Franzosen fortgesetzt arges Pech. Gleich beim Stapellauf blieb das Schiff unterwegs hängen, bei der ersten Uebungsfahrt kam eine Kesselexplosion vor, bei einer zweiten Schraubenbrüche und bei einer dritten Uebungsfahrt wurde das Schiff gar von einem anderen französischen Kriegeschiff beschossen, so daß der kommandierende Admiral sofort das ganze Feuer einstellen lassen mußte.

Wien, 26. August. In Laibach hat ein heftiges Erdbeben stattgefunden, welches drei Sekunden dauerte.

Belgrad, 26. Aug. Der Generaladjutant des Königs, Oberst Tschirts, wurde gestern auf Befehl des Königs plötzlich seines Postens enthoben und mußte unverzüglich das Hoflager von Semendria verlassen. Allgemein verlautet, man sei dahin gekommen, daß Tschirts an einer von Milan geleiteten Verschwörung gegen den König Alexander teilgenommen habe. Der Plan war, daß der König mit Hilfe einiger höheren Offiziere entthront und Milan abermals zum Könige ausgerufen werden sollte.

Die italienischen Blätter knüpfen an die Verlobung des Kronprinzen Viktor Emanuel mit der schönen Prinzessin Helene von Montenegro große Hoffnungen; sie meinen, der Zar, der beim Negus von Abessinien großen Einfluß besitzt, werde letzteren veranlassen, die noch zurückgehaltenen italienischen Gefangenen freizugeben und so wird die Prinzessin Helene für ganz Italien eine schöne Morgengabe mitbringen. Ein kleiner Teil der italienischen Gefangenen ist übrigens vom Negus bereits freigelassen. Diese bezeichnen die früheren Meldungen ital. Blätter von einer Wiedehandlung der Gefangenen seitens der Abessinier als stark übertrieben.

Ganz Spanien steht jetzt wie auf einem Vulkan, denn es zeigt sich, daß die republikanischen Verschwörungen fast über das ganze Land verbreitet sind. Anlässlich der Entdeckung der Verschwörung auf den Philippinen wurden auch in Madrid acht weitere Mitglieder des spanisch-philippinischen Klubs in Haft genommen. Ebenso sind in Barcelona wiederum eine Anzahl Personen verhaftet worden. Ferner mußten in ganz Spanien Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um die Verbreitung anarchistischer Maueranschläge zu verhindern. In Barcelona nahm die Polizei in einer anarchistischen Druderei eine Haussuchung vor und verhafteten zwei Personen. In Valencia verjagten Gruppen von Frauen gegen die Truppen sendungen nach Kuba eine Kundgebung zu veranstalten; die Gendarmen und Kavallerie zerstreute die Menge und verhafteten fünf Frauen. Andere Frauen folgten den Festgenommenen und bewarfen die Polizeimannschaften mit Steinen. In Bunol wurden vierzehn Republikaner verhaftet.

Konstantinopel, 27. August. Eine Anzahl armenischer Revolutionäre bemächtigte sich gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr des Gebäudes der Ottomanbank, tötete die Gendarmen, die dasselbe bewachten, und feuerte aus den Fenstern und vom Dach auf die Polizei. Das Gebäude ist noch in ihrem Besitz. In später Abendstunde brachen gleichzeitig in anderen Stadtvierteln Unruhen aus, die den ganzen Abend dauerten. In Pera, nahe dem Wachtthaus von Salata Serai, platzte eine Bombe. Mehrere Soldaten wurden getötet oder verwundet. Das englische Wachtschiff Vizard ging von Therapia nach Konstantinopel ab; die französ. und italienischen Wachtschiffe thun dasselbe heute früh.

Athen, 27. Aug. Es bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zivil- und dem Militärgouverneur von Kreta wegen der gegen die kuffständischen gerichteten Truppenbewegungen.

Die Konjulin telegraphierten darüber nach Konstantinopel. Die meisten hiesigen Blätter ermahnen die Kreter, die von den Mächten erwirkten Zugeständnisse anzunehmen.

Sansibar, 26. Aug. (Reuter-Meldung.) Die Streitkräfte Saib Kalid's, welcher den Sultanspalast und das Fort besetzt hält, belaufen sich auf 1500 Mann. Die Engländer werden zum Angriff übergeben, sobald ein zur Verstärkung erwartetes Geschwader eingetroffen sein wird.

Davos-Platz, 26. Aug. (Corresp.) Gestern Abend brannte die dem Hotel d'Angleterre hier gehörende, mit Futtermitteln von Hrn. Deloncom Amon gefüllte Heuschene ab. Dieselbe war in Form eines Schweizerhauses bezogen, einer Blockhütte gebaut. Brandstiftung wird vermutet. Gegen 5 Uhr in der Früh fand die wachhabende Feuerwehr einen in der Nähe bedienstet gewesenen Knecht unter den Trümmern noch vollständig unverfehrt vom Feuer, dagegen natürlicherweise erstickt. Derselbe war häufig betrunken und nimmt man an, daß er in solchem Zustand sich dorthin schlafen legte, währenddem oben Feuer gelegt wurde.

New-York, 26. Aug. Ontonagon am oberen See im Staate Michigan ist gestern abend fast ganz niedergebrannt. Von 500 Häusern ist kaum 1 unversehrt geblieben. Die Fabrik der Diamod-Ratsch Comp. mit ihrem großen Holzlager wurde ein Raub der Flammen. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet; jedoch fürchtet man, daß zahlreiche Personen umgekommen sind. Der Schaden wird auf ca. 2 Mill. Dollar geschätzt.

Auflösung des Arithmogryphs in No. 133.

Cigarette, Zitat, Geier, Ararat, Act, Rette, Teger, Teig, Eier.

Nichtig gelöst von Friedrich Holzer, Rothenbach; Karl Dorsch, Stuttgart; Hermann Wann, Conweiler; Friedrich Wagner, Reuenbürg.

Telegramme.

Wien, 27. Aug. Pünktlich um 10 1/2 Uhr rollte der russische Kaiserzug in die reichgeschmückte Nordbahnhofhalle ein, wo das österreichische Kaiserpaar seine Gäste erwartete. Die Kaiserin war tief schwarz mit Plüschmantille gekleidet. Aus dem Zuge sprangen zuerst die roten malerisch uniformierten Leibschutze; sodann entstieg einem mittleren Wagen der Zar und die Zarin. Beide Kaiser küßten sich, ebenso beide Kaiserinnen, worauf der Kaiser und der Zar die Kaiserinnen durch Handkuß begrüßten. Die Zarin trug hellblaue Seide mit ebensolcher Halskrause und Hut schmuck. Die beiden Kaiser bestiegen einen offenen Prunkwagen mit vier Schimmelhengsten, darauf folgten die Kaiserinnen in einem mit vier Braunen bespannten Prunkwagen und in Zweispännern Erzherzogin Stephanie, dann der Thronfolger, die Erzherzöge Ludwig Viktor mit Josepha und Friedrich mit Gemahlin. 35 000 Mann Militär waren aufgestellt, sodas das Publikum sehr im Hintergrunde blieb. Trotzdem war die Begrüßung eine ziemlich lebhafte und der gesamte Empfang ein freundlicher. Auffallend war die sehr angelegte und freundschaftliche Unterhaltung der beiden Kaiser, die offenbar teilweise die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel betraf. Der Zar in kurzgeschorenem blonden Vollbart erschien mir seit der Zeit, da ich ihn als Kronprinzen in Athen sah, sehr gealtert, älter als seine 28 Jahre es bedingten. — Bei dem heutigen Prunkmahl zu 141 Gedecken brachte der Kaiser Franz Joseph folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Indem ich für den Besuch der Majestäten danke, den Sie mir abzustatten die Güte hatten und in dem ich ein neues Pfand der Freundschaft erblicke, die uns verbindet, trinke ich auf Ihr Wohl“. Der Zar antwortete: „Indem ich Ew. Majestät danke für den liebenswürdigen Empfang, den Sie uns zu bereiten die Güte hatten, trinke ich auf das Wohl des Kaisers und Königs und der Kaiserin.“

